

Bewerbung für einen Platz auf der Landesliste



Kersten Artus

43 Jahre, Journalistin

„Wenn Wahlen etwas verändern würden, wären sie schon längst verboten.“ Die Hamburger CDU hat Tucholsky mehrfach belegt: Sie wehrt sich gegen Volksentscheide. Sie steckt Millionen Euro in den Ausbau von Prestigeobjekten, das Tamm-Museum, die Elbphilharmonie, die Hafencity, die U4 – und führt gleichzeitig das Büchergeld für Schülerinnen und Schüler ein, verlangt Gebühren von Studierenden, verkauft städtisches Eigentum, schiebt Flüchtlinge ab und hat Hartz IV-EmpfängerInnen aus ihren Wohnungen gezwungen. Kein Wunder, dass die Wahlbeteiligung immer weiter sinkt. Wahlen für Parlamente, so empfinden es die Menschen, verändern unter diesen Herrschaftsverhältnissen nichts zu ihren Gunsten. Dennoch – und deshalb – wollen viele uns jetzt ihre Stimme geben.

Wir werden in der Bürgerschaft anfassbare und realisierbare Alternativen aufzeigen. Wir werden Gegendruck entwickeln, wenn weitere Ausverkäufe, undemokratische und menschenfeindliche Entscheidungen drohen und werden mit anderen Gruppen und mit Einzelnen in Wohngebieten und Betrieben Widerstand initiieren und unterstützen. Unsere Stärke besteht darin, dass wir Teil der sozialen Bewegungen sind. Lasst uns für Unruhe im Rathaus sorgen!

Und wie halte ich es mit Koalitionen? Ich sehe die Frage entspannt, sie ist nicht aktuell. Wahrscheinlich muss die Hamburger SPD erst auf 15 Prozent sinken, bis sie merkt, dass ihr neoliberaler Kurs ihr selbst das Genick bricht. Viele Menschen wählen diese zerstrittene, farblose Partei nur noch aus Gewohnheit: „Besser ein schlechtes Zuhause als gar keins.“ Also, Klartext: Erst wenn SPD oder GAL einen anti-neoliberalen Kurs einschlagen – was sich an sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und internationalen Themen festmachen lässt – wird die Koalitionsfrage spruchreif.

Politischer Hintergrund, gesellschaftliches und betriebliches Engagement:

- Erste politische Erfahrungen mit Schulstreiks, erste Friedensdemo 1981 in Bonn
- Betriebliche Friedensarbeit auf Basis des gewerkschaftlichen Vertrauensleutekörpers
- SDAJ und DKP 1983-89, PDS 1995-96, WASG seit 2005
- Elternrattätigkeit in Kita und Schule
- Ver.di-Landesbezirksfrauenrat und Landesfachbereichsvorstand 8 (Medien, Kunst, Industrie)
- Betriebsratsarbeit seit 1983, davon zehn Jahre lang Vorsitzende, z.T. Freigestellt
- Seit drei Jahren Konzernbetriebsratsvorsitzende der Bauer Verlagsgruppe

Beruflicher und privater Hintergrund:

Geboren und aufgewachsen in Bremen, Realschulabschluss. 1982-85 Ausbildung zur Verlagskauffrau, danach tätig als Pressedokumentarin. 1998 journalistisches Volontariat, seitdem Redakteurin. Wohnhaft in Eimsbüttel, verheiratet, zwei Kinder (19 und 20 Jahre), eine Enkelkatze.